

Nachfolge: Lass Dich von Jesus gebrauchen und verändern

Gemeinde: Schwante

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Sieben Tipps, damit ich nicht vergesse, wer Jesus ist (Teil 1) Im

Lk gibt es mit Lk 9,51 einen Wendepunkt.

Lk 9,51

Bis dahin redet er vom Kommen des Herrn Jesus. Mit V. 51 beginnt sein Weggehen aus der Welt.

Wir betrachten also dieses und das nächste mal Lk 9,1-50, die letzte Szene des ersten Teils, der Ankunft.

Das Thema dieses Blocks erschließt sich aus den ersten beiden Erzählblöcken:

Lk 9,1-6

Fällt euch etwas auf? Das Material ist merkwürdig verteilt. Ein Vers Bevollmächtigung

Lk 9,1

Vier Verse Einsatzbesprechung

Lk 9,2-5

Nur ein Vers für die Evangelisation

Lk 9,6

Reiferen Bibellesern wird noch etwas auffallen: In Lk 22 (ab V. 35) wird er die Anweisungen widerrufen.

Der Schwerpunkt, den Lk wählt liegt auf der Art und Weise, WIE sie ihr Amt ausführen sollten. Jesus sendet sie aus, wie man die Boten eines Königs aussendet, die zurecht darauf vertrauen können, dass sie versorgt werden. Die Apostel mussten es lernen, sich als die Gesandten des Königs zu verstehen, die abzulehnen eine schlimme Sünde war. Sie verkündigten nicht einfach einen alternativen Lebensstil, sondern das Reich Gottes. Wer sie verwarf, der verwarf Gott – deshalb schüttelten sie den Staub von ihren Füßen „zum Zeugnis gegen sie“. Das was sie taten hatte Symbolwirkung.

... und hinterließ einen bleibenden Eindruck!

Lukas beschreibt für uns die Reaktion auf die Jünger aus den Augen des Herodes:

Lk 9,7-9

Eine Frage steht im Raum. Für Herodes mehr als für die Anderen: WER IST JESUS? Ist er der auferstandene Johannes der Täufer – eine Variante, die Herodes mit großem Unbehagen erfüllte (weil er Johannes der Täufer hatte enthaupten lassen) oder Elia oder ein anderer AT Prophet? WER IST JESUS?

Das ist die Frage, die unser Abschnitt beantworten will? Wer oder genauer: Wie groß, wie besonders, wie herausragend ist der Jesus, der hinter diesen Aposteln steht und sie mit so viel Kraft und Vollmacht ausstatten kann?

Wer von Anfang an die Predigten zu Lk verfolgt ist jetzt hoffentlich ein bisschen erstaunt. Hat uns Lukas diese Frage nicht schon beantwortet? Dreht sich Lk 3&4 nicht darum, dass Jesus ganz Gott, ganz Mensch und der ganz Andere ist, der verlorene Geschöpfe durch sein kraftvolles Wort retten will?

Warum die Frage noch einmal aufwärmen?

Sogar die Argumentation zum Thema Göttlichkeit kommt doppelt: Lk 3,22 = Lk 9,35

Lk 3,22

Lk 9,35

Warum die Frage nach der Identität und der Bedeutung von Jesus noch einmal aufwärmen? Eigentlich ist doch alles klar! Vielleicht rätselt Herodes, aber wir wissen doch Bescheid – oder?

Ich denke, für Lukas ist die Frage wichtig, weil er Realist ist: Nur weil wir errettet sind, werden wir nicht automatisch den Herrn Jesus lieben, ihn verehren und die Beziehung zu ihm über alle Belange unseres Lebens stellen. In jedem geistlichen Leben besteht die Tendenz die Größe unseres Herrn – und damit seinen Anspruch auf unser Leben – auszublenden. Vielleicht sagen wir noch „Herr Jesus“, aber wir sagen es immer mehr im Sinn von „Herr Meier, Herr Schulz oder Herr Schmidt“ und nicht mehr wie Thomas in Joh 20,28 „Mein Herr und mein Gott“.

Vielleicht starten wir mit Euphorie und möchten mit Jesaja rufen (Jes 6,8): Hier bin ich, sende mich! Wir sind bereit für Jesus überall hin zu gehen. Welcher junge Christ denkt nicht über Mission nach! Aber dann leben wir 10, 20 Jahre als Christen und wachen eines morgens mit dem Gedanken auf: *Herr, danke für mein warmes, weiches, kuscheliges Bett in einem Land, in dem Frieden herrscht und wo mir eine Krankenversicherung, ein voller Kühlschrank und mein Sparbuch täglich Sicherheit schenken.* „Nein, das wird mir nie passieren!“ – Doch!!!

Die natürliche Tendenz eines über Jahre hinweg gelebten, geistlichen Lebens ist die Verflachung. Wir gewöhnen uns daran, errettet zu sein. Leben mit Jesus wird normal. Am Ende kann es passieren – und ich kenne mehr solcher Christen als ihr denkt – dass wir in einen Lebensstil rutschen, der meilenweit von unseren geistlichen Träumen als junge Christen entfernt ist. Aus den begeisterten „Hierbin-

ich-sende-mich-Typen“ werden Mütter und Väter, deren Leben von Sorgen, dem Häuschen und ein bisschen Zeit fürs Hobby geprägt ist. Jesus ist irgendwie immer noch „Herr“, wir beten auch noch – vielleicht nicht mehr so begeistert wie früher – , gehen regelmäßig in den Gottesdienst – manchmal vielleicht mehr aus einem Gefühl der Verpflichtung heraus –, und haben unseren Platz in der Gemeinde ... und doch ist etwas auf der Strecke geblieben. Hätte uns jemand vor 20 Jahren gefragt: Wer ist Jesus? Dann hätten wir über beide Ohren gestrahlt, hätte begeistert erzählt, „Jesus ist mein Herr und mein Gott! Ich folge ihm, wohin er mich führt! Ich möchte eine Flamme sein, die sich für ihn verzehrt!“ Heute kommt etwas von dieser Begeisterung nur noch auf, wenn wir bestimmte Anbetungslieder singen – aber tief drin wissen wir, dass das was wir singen, nicht wahr ist. Das ist die natürliche Tendenz eines geistlichen Lebens und ich denke, dass uns Lukas mit Lk 9,1-50 ein siebenfaches Rezept ausstellt, das dafür sorgen soll, dass Jesus für uns der EINE, der Unvergleichliche, der Besondere bleibt, der unsere Herzen und Gedanken mit aller Macht in Beschlag nimmt. Predigttitle: Sieben Tipps, damit ich nicht vergesse, wer Jesus ist (Teil 1):

Tipp 1: Lass dich immer wieder auf wunderbare Weise gebrauchen

Zuerst der Text

Lk 9,10-17

Wir haben es klar mit einem Wunder zu tun, aber dieses Wunder ist irgendwie besonders in seiner Größe und Symbolkraft:

Größe: 5000 Männer plus Frauen und Kinder = 20.000 Personen. Nie werden mehr Menschen von demselben Wunder erreicht Symbolkraft:

2Mo 24,9-11: Ausdruck von Segen

Jes 25,6-8: Bild um den Segen von Gottes ewigem Reich darzustellen

Bevor Jesus die Menschen satt macht, beauftragt er die Jünger Lk

9,13a ...essen!

Die hatten aber wahrscheinlich noch nie ein Wunder dieser Art und Größenordnung gesehen und geben eine in ihren Augen „vernünftige“ Antwort:

Lk 9,13b 2Fische, 5Brote

Das ist der Hintergrund, vor dem Jesus sein Wunder tut und die Kräfte der zukünftigen Welt ein weiteres Mal in dieser Welt aufblitzen lässt. Aber er tut das nicht, ohne seine Jünger und ihre Gaben einzubinden.

Lk 9,14b-16 Er sprach...

Hier ist Gott, der die an sich zu geringen Mittel der Jünger benutzt, um eine Invasion von göttlicher Kraft, eine Befreiung der Natur aus ihrem Seufzen zu schaffen, - der Menschen für einen kurzen Moment hineinnimmt in sein himmlisches Bankett: Ein Sitzen, Essen, Genießen und Staunen vor Gott.

Wie bleibt Jesus die Nr. 1 in meinem Leben? Wenn ich immer wieder diese Erfahrungen mache wie die Jünger.

Mit mageren Mitteln inmitten von hungrigen Menschen. Überfordert von dem unmöglichen Auftrag. Das nehmend und leistend, was ich kann. Mir völlig meiner Grenzen bewusst, aber gleichzeitig auf Jesus vertrauend und erlebend, wie nicht meine Stärke, Weisheit, Kompetenz oder Vorausschau, sondern er durch mich wirkt und Menschen satt macht, zur Ruhe bringt und versorgt.

Die Lektion ist deshalb wichtig, weil im Verlauf unseres Christseins die gefühlte Abhängigkeit abnimmt: Wir kennen die Antworten, werden kompetenter, umsichtiger, haben mehr Geld und Kontakte... → Gefahr

Wichtig: Erleben wie aus einem Mangel 5Brote, 2Fische Überfluss wird

Lk 9,17

Das heißt: sich herausfordern zu lassen und immer wieder auf Gottes Ressourcen zu vertrauen und mit Gottes Kraft rechnen

Eph 1,18.19: Gebetsanliegen

Tipp 2: Führe ein Leben, das durch Nachfolge das Leben Jesu imitiert!

Lk 9,18-20

Super Sache. Jesus lässt die Jünger ihre Meinung vorbringen und sie haben den richtigen Riecher ! Und dann...

Lk 9,21

Warum? Weil sie zwar das richtige Wort benutzen „Messias“, aber den Begriff falsch füllen. Ihre Vorstellung: Strahlender Held, der an der Spitze eines jüdischen Heeres – besser noch himmlischer Heerscharen – in strahlender Rüstung auf weißem Pferd mit blitzendem Schwert die Römer ins Meer treibt und die Souveränität Israels in den Grenzen Davids und Salomos wieder herstellt. Deshalb stellt Jesus klar:

Lk 9,22

Was für ein Schlag! Aber ein notwendiger. Jesus musste ihnen jetzt sagen, angesichts seiner Popularität im Volk, wo die Zeichen auf einen nationale Anerkennung seines Messias-Anspruches standen, wo nichts nach Leid, Verwerfung und Tod aussah, dass er sein zukünftiges Schicksal kannte – genau wusste, was kommen würde.

Warum beginnt Jesus, wenn er die Zukunft so klar sieht, nicht ein landesweite PRKampagne, die ihm als Messias so viel Unterstützung sichert, dass er am Ende den Widerstand der religiösen Opposition beiseite schiebt? Warum tut er das Gegenteil und verbietet seinen Jüngern ernstlich *dies niemandem zu sagen*?

Ein Punkt ist sicher dieser: Er wollte keine politische Bewegung starten.

Der wichtigste Grund findet sich aber im „muss“ aus V. 22. Jesus *muss vieles leiden und verworfen werden ... und getötet und ... auferweckt werden*. Gottes Strategie für

die Aufrichtung seines Reiches sah die Opposition voraus und benutzte sie für seinen Plan. Sie zu vermeiden war nicht nur nutzlos, sondern schlichtweg gegen Gottes Willen. Der Weg zur Verherrlichung geht über das Kreuz. Deshalb warnt Jesus jeden, der ihm nachfolgt. Nachfolge heißt – auch nach der Auferstehung Jesu – Selbstverleugnung und Kreuz tragen, d.h. die Feindschaft der Welt teilen, die Ablehnung erfahren, die Jesus erfuhr, in den Augen der Menschen verworfen zu sein. Und schlimmer: An die Stelle des triumphalen Regierens mit Christus, setzt Jesus die realistische Möglichkeit, sein Leben um seinetwillen zu verlieren.

Lk 9,23.24.

Was bedeutet dir mehr: Deine Loyalität zum Herrn Jesus oder dein Leben, das Leben deiner Familie, dein Besitz, deine Gesundheit, dein Herta-BSC-Jahresticket?

Ich kann dir sagen, was Jesus sagen würde

Phil 2,6-8 und wie der Vater auf eine solche Liebe reagiert

Phil 2,9

Aber wie ist es bei uns? Was lieben wir wirklich und was wollen wir erreichen?

Lk 9,25 Antwort: Nichts. Welt gewinnen = das bekommen, was die Welt zu bieten hat: Anerkennung, Macht, Genuss, das Gegenteil von bewusster Selbstverleugnung und Kreuz; ABER: Sich verlieren = erleben, wie sich Jesus für mich schämt. Am eigentlichen Ziel meiner Existenz vorbeischnappen. Ein sinnloses, wertloses und ängstliches Leben führen.

Lk 9,26 (vormachen, wie Jesus traurig, kopfschüttelnd an einem Menschen vorbeigeht)

Wie bleibt Jesus die Nr. 1 in meinem Leben – und der Punkt ließe sich beliebig auswalzen: Führe ein Leben, das durch Nachfolge das Leben Jesu imitiert! Lebe dein Leben mit letzter Konsequenz für Jesus. Sei bereit den Preis zu bezahlen, den es kostet, als Christ zu leben. Ich kenne die Gefahr ein Komfortzonenchristentum zu leben, in dem es kaum mehr Selbstverleugnung gibt. Und ich habe durch die Predigtvorbereitung selbst wieder neu Angst bekommen...

Du möchtest, dass Jesus Nr. 1 in deinem Leben? 2 von 7 Punkten:

Lass dich immer wieder auf wunderbare Weise gebrauchen! Lerne es, geöffnete Augen für Gottes Kraft zu bekommen und nimm deine scheinbar mageren Gaben – die zwei Fische und fünf Brote – und werde zum Kanal göttlichen Segens. Lass dich neu herausfordern! Bsp. Krankheit und Predigt

Führe ein Leben, das durch Nachfolge das Leben Jesu imitiert! Jesus hat uns vorgemacht, was es heißt, sein Leben zu verlieren, um es zu finden; was es heißt, sein Leben aus Liebe in Menschen zu investieren und dabei Gott treu zu bleiben. Bsp. Sylvester Stallone, Rocky, Drehbuch geschrieben alle Angebote abgelehnt, obwohl pleite – Bedingung Hauptrolle, Minibudget 1,1 Mio Dollar. Interview: Vorführung vor den Studiodirektoren, nach Film gehen alle raus, keiner klatscht, Stallone zu Mutter „das war’s wohl“ – geht raus – runter – erster Stock, Blick in

Halle, da stehen sie und klatschen. 1976 wird Rocky zum Überraschungserfolg mit 10 Nominierungen für den Oscar, er gewinnt den Oscar für besten **Film**, beste **Regie** und besten **Schnitt**. Stallone wird zum Star.

Es kommt darauf an, wer uns zuletzt applaudiert. Lasst uns heute auf den Applaus der Welt verzichten.

Anhang:

Sieben Tipps für ein Leben, in dem Jesus die Nr. 1 bleibt:

1. Lass dich immer wieder auf wunderbare Weise gebrauchen!
2. Führe ein Leben, das durch Nachfolge das Leben Jesu imitiert!
3. Schau auf Jesus in seiner ganzen himmlischen Macht und Herrlichkeit!
4. Lass dir nicht durch geistliche „Misserfolge“ deine Vorstellung von Gottes Größe rauben!
5. Habe keine Angst davor, die Fragen zu stellen, die dir auf der Seele brennen!
6. Fang nicht an, dich und deinen Dienst zu wichtig zu nehmen!
7. Gewinne eine Sicht für die weltweite Entwicklung von Gottes Reich!